

# Bryologische Mittheilungen.

Von

**J. Juratzka.**

Vorgelegt in der Sitzung vom 3. April 1867.

---

## **Barbula brevirostris** Br. et Schp.

Unter den in der letzten Zeit für Niederösterreich entdeckten zahlreichen Arten ist rücksichtlich ihrer bisher bekannten geogr. Verbreitung die *Barbula brevirostris* B. et S. eine der interessantesten. Sie wurde von unserem Mitgliede Herrn J. Breidler bei Stadlau nächst Wien im October v. J. entdeckt, wo sie auf, der Ueberschwemmung ausgesetzten sandigen Uferstellen der Donau mit *Barbula ambigua*, *B. rigida* und einer Varietät der letzteren mit kürzerem Deckel und kurzen stumpfen Blättern in abgesonderten Gruppen vorkommt. Die Exemplare, welche mir Herr Breidler freundlichst mittheilte, sind ausgezeichnet schön, mit bis  $\frac{3}{4}$  Zoll langen Fruchtsielen und vollkommen reifen noch bedeckelten Büchsen.

Diese schöne Art gehört vorläufig noch zu den seltensten. Vor nicht langer Zeit war sie nur von wenigen Standorten aus Norwegen und Schweden bekannt (in Schimper's Synopsis sind nur 2 schwedische

Standorte angeführt). Im Jahre 1864 gab Schimper in der „Flora“ (p. 215) einen südlichen Standort an: längs des Fusspfades am See des M. Cenis in der Nähe des Posthauses, woher sie ihm von Reuter in Genf mitgetheilt wurde. — Ich füge noch einen deutschen Standort aus Thüringen hinzu, wo diese Art von meinem Freunde C. Schliephacke vereinzelt zwischen *Barbula rigida* und der bereits erwähnten Varietät mit verkürztem Deckel auf thonigem Steinbruchsande im Leislingerholze bei Weissenfels a. d. Saale gesammelt und mir freundlichst mitgetheilt wurde.

**Bryum macrostomum** Jur. mspt.

Das *Bryum erythrocarpum*  $\delta$ . *turfaceum* Schp. Syn., welches ich früher (Abh. 1866. p. 486) für eine Form von *Br. turbinatum* ansah, ist wie ich mich bei den vollkommen entwickelten Exemplaren, welche ich durch Herrn Seminardirector C. Erdinger von Krems und Herrn C. Roemer von Namiest bei Brünn erhalten, überzeugte, eine eigene Art. Ich habe sie *Bryum macrostomum* genannt und unter diesem Namen auch meinen Freunden mitgetheilt; doch scheint sie mit dem *Br. Klinggraeffii* identisch zu sein, welches nach brieflicher Mittheilung Milde's in Klinggraeff's Kryptogamenflora Ostpreussens beschrieben sein soll. Da es mir bisher nicht gelang, in dieses Buch Einsicht zu nehmen oder Original Exemplare des *Br. Klinggraeffii* \*) zu vergleichen, so bin ich über die Identität noch im Ungewissen und habe es desshalb noch unterlassen, eine Beschreibung des *Br. macrostomum* zu geben.

Es ist dem *Br. turbinatum* jedenfalls zunächst verwandt. Von kleineren Formen desselben ist es leicht durch die blutrothe viel stärker eingeschnürte Büchse, den sehr wulstigen Rand des Deckels und Büchsenmundes und durch das scharfe Spitzchen des Deckels zu unterscheiden.

Die mir bis jetzt bekannten Standorte dieses Bryums sind: Kremsthal und Donauufer bei Krems (leg. C. Erdinger), Ufer der Chwonitzza

---

\*) Was mir bisher unter diesem Namen zukam, gehörte zu *Bryum badium* Br.

bei Kralitz und im Sande der Iglawa unterhalb Mohelno bei Brünn (l. C. Römer), Klagenfurt (l. R. Graf), Jeziorki bei Chrzanow in Westgalizien (l. C. Schliephacke), Ohlau und Pirscham in preuss. Schlesien (Hbr. Dr. Milde), Marienwerder bei Löbau in Ostpreussen (l. Klinggraeff), Isarauen bei München und Donauufer bei Ingolstadt (l. Fr. Arnold), Chur (l. Dr. Killias inter *Br. badium*), Stockholm (l. S. O. Lindberg).

### **Sphagnum Girgensohnii** Russow.

*Sphagnum Girgensohnii* wurde von E. Russow in seiner empfehlenswerthen Abhandlung über Torfmoose \*) als eine eigene bisher mit *Sph. fimbriatum* Wils. verwechselte Art unterschieden. Schon vor längerer Zeit hat auch S. O. Lindberg dieses Sphagnum als *Sph. strictum* im Mspt. unterschieden, später aber wieder mit *Sph. fimbriatum* als Varietät vereinigt. Nach den Untersuchungen, welche ich in Folge des Erscheinens der Russow'schen Arbeit über dieses Sphagnum vornahm, muss ich der Ansicht Russow's, dass es als eigene Art betrachtet werden müsse, vollkommen beistimmen. Es unterscheidet sich neben anderen Merkmalen nicht schwer durch die vergleichsweise längeren, breiter gerandeten und nur an der Spitze gefransten Stamblätter.

Von der grossen Masse dessen, was früher für *Sph. fimbriatum* genommen wurde, gehört der grösste Theil zu *Sph. Girgensohnii* und nur ein kleiner Theil zu *Sph. fimbriatum*. Nach der von mir vorgenommenen Sichtung des vorhandenen Materiales findet sich *Sph. fimbriatum* in den österr. Provinzen vorläufig nur an folgenden Orten: In der Hinterleithen bei Reichenau (leg. Dr. A. Pokorny, Hb. Grunow), Bitescher Wald bei Jeneschau im Znaimer Kreise (leg. C. Römer), Potschatek bei

---

\*) Beiträge zur Kenntniss der Torfmoose. Eine zur Erlangung der Magisterwürde verfasste und mit Genehmigung Einer Hochverordneten physiko-mathematischen Fakultät der kais. Universität zu Dorpat zur öffentlichen Vertheidigung bestimmte Abhandlung von Edm. Russow. Dorpat 1865.

Iglau (leg. Dr. A. Pokorny et Dr. H. W. Reichardt), Teplitz (l. M. Winkler) und Mosol (leg. Frdr. Weselsky) in Böhmen. Keiner dieser, und wohl auch der übrigen mir bekannten Standorte aus anderen Gebieten erreicht die Höhe von 2000', während *Sph. Girgensohnii* bis zu einer Höhe von mindestens 6000' ansteigt.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Juratzka Jakob

Artikel/Article: [Bryologische Mittheilungen. 541-544](#)